Beschluss (vorläufig) Individuelles Lernen stärken, Bildungsstandort Rheinland-Pfalz modernisieren: Schulische Bildung in der digitalen Welt vorantreiben

Gremium: LDV in Neuwied

Beschlussdatum: 23.11.2019

Tagesordnungspunkt: 9. Anträge

Antragstext

1 Bildung ist für uns Grüne mehr als nur eine fachliche Ausbildung, sie ist ein
2 Menschenrecht und damit ein lebenslanger Prozess, der die Menschen begleitet und
3 insbesondere im jungen Alter in ihrem kritischen Denken und überlegten Handeln
4 befähigt. Wir sehen schulische Bildung daher als zentralen Schlüssel für eine
5 gelingende Teilhabe in einer offenen, demokratischen und gerechten Gesellschaft.
6 Gleiche Bildungschancen sollen Türen öffnen, sodass jedes Kind sich selbst
7 verwirklichen kann, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Geldbeutel der
8 Eltern.

9 Als Regierungspartei in Rheinland-Pfalz, wie auch als Verantwortliche in den
10 Kommunen machen wir uns für Bildungsgerechtigkeit und eine leistungsfähige
11 schulische Infrastruktur stark. Wir Grüne haben bereits im Landtagswahlprogramm
12 2016 eine Stärkung von Medienkompetenz und digitaler Infrastruktur gefordert und
13 dies auch im Koalitionsvertrag der aktuellen Legislaturperiode
14 niedergeschrieben.

15 Das Lernen mit Hilfe digitaler Geräte und Software ist schon seit langem in der
16 öffentlichen Debatte. Digitale Technologien haben die gesamte Gesellschaft und
17 so auch die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen erfasst. Intelligente
18 Softwarelösungen und mobile Endgeräte erleichtern Handlungen, wie das
19 Organisieren, Kommunizieren, Arbeiten und auch das Lernen.

20 Unsere Gesellschaft befindet sich in einer digitalen Transformation, in welcher
21 tagtäglich innovative Anwendungen des „Internets der Dinge“ Einzug in das
22 private und öffentliche Leben erhalten. Dabei erlebt unser Wirtschaftsmodell
23 eine grundlegende Veränderung, wodurch sich die Arbeitswelt grundlegend neu
24 organisieren wird und somit sowohl Chancen als auch Risiken entstehen. Uns ist
25 wichtig, dass jeder technologische Wandel sozial verträglich gestaltet wird:
26 Offene Fragen müssen von einer verantwortungsvollen Politik beantwortet werden.
27 Dabei ist es wichtig, Bedenken ernst zu nehmen und sich einer breiten
28 gesellschaftlichen Debatte zu stellen. Ziel muss es sein, dass im Hinblick auf
29 Kinder und Jugendliche der Nutzen der Digitalisierung einschließlich ihrer
30 potentiellen Gefahren identifiziert und abgewogen wird.

31 Wir sehen die Nutzung von Technologien in erster Linie als Möglichkeit zur
32 Erringung des gesellschaftlichen Fortschritts. Wir erkennen den Nutzen von
33 digitalen Bildungsmedien im Unterricht an und sprechen uns klar für ihre
34 Stärkung aus. Erfolgreiches Lernen mit Hilfe digitaler Medien braucht eine gute
35 technische Ausstattung und Infrastruktur, mit einer konzeptionellen Einbindung
36 in den Unterricht und kompetentem Lehrpersonal. Dabei ist es ungemein wichtig,
37 dass die Lehrkräfte den Sinn digitaler Bildung vermittelt bekommen und ihre
38 praktischen Anforderungen aus dem Schulalltag ernst genommen werden. Denn nur

39 wenn wir die Lehrkräfte im Prozess mitnehmen, wird digitale Bildung langfristig
40 einen Mehrwert erzielen. Unser Ziel ist es, dass wir Schüler*innen mit einem
41 kritisch-reflektierten Lernen mit digitalen Bildungsmedien an Technologien
42 heranhelfen sowie Lerninhalte einfacher und interaktiver, sofern didaktisch
43 sinnvoll, vermitteln wollen. Darum halten wir Grüne fest:

44 Der Einsatz digitaler Medien in Schulen...

45 ...setzt grundlegende Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern voraus.

46 Erfolgreicher Einsatz digitaler Medien im Unterricht erfordert Schüler*innen mit
47 umfangreichen personalen, sozialen, methodischen und kognitiven
48 Basiskompetenzen. Nicht nur im Hinblick auf schulische Bildung, sondern auch auf
49 die Bedeutung des lebenslangen Lernens müssen diese Kompetenzen schon früh,
50 sogar frühkindlich angebahnt werden. Beispiele für diese Kompetenzen sind:
51 Problemlösefähigkeit, Frustrationstoleranz, Empathie, Planungsfähigkeit,
52 Durchhaltevermögen, schlussfolgerndes Denken und Kritikfähigkeit.

53 ...schafft neue Möglichkeiten zur praktischen Gestaltung eines gerechten
54 Bildungssystems.

55 In den Schulen begegnen uns immer mehr heterogene, inklusive Lerngruppen.
56 Dadurch steigt der Bedarf an differenzierenden Lernangeboten. Digitale Medien
57 können beispielsweise mit Lern-Software, die auf die bearbeiteten Aufgaben und
58 Ergebnisse reagiert, das individuelle Lern-Tempo begleiten und ein
59 eigenverantwortliches Lernen ermöglichen. Lehrkräfte können damit entlastet
60 werden und den Unterricht an anderer Stelle fokussierter und vielfältiger
61 gestalten. Digitale Medien können hier einem gerechten, inklusiven
62 Bildungssystem zum Gelingen verhelfen.

63 ...hilft beim Erwerb von Kompetenzen zum sicheren, effizienten und
64 verantwortungsvollen Umgang mit digitaler Technik und vermittelt Methoden für
65 die Orientierung in einer digitalen Mediengesellschaft.

66 Die kompetente Anwendung digitaler Medien ist in unserer heutigen Gesellschaft
67 mittlerweile in sehr vielen Lebensbereichen unabdingbare Voraussetzung zur
68 Bewältigung alltäglicher Herausforderungen geworden. Ob im Studium, in der
69 Ausbildung, im Beruf oder in der Freizeit - in allen Lebensbereichen begegnen
70 uns in unterschiedlicher Form digitale Technologien. Der Ausbau praktischer
71 Fähigkeiten, wie auch eine kritische Reflexion im Umgang mit digitalen Medien
72 macht Schüler*innen fit für die medial geprägte Gesellschaft. Hierbei geht es um
73 die Vermittlung von Kompetenzen zur Einordnung des persönlichen Gebrauchs sowie
74 des gesellschaftlichen Umgangs mit digitaler Technologie im Hinblick auf ihre
75 Benutzung aber auch auf Datenschutz und Datenethik.

76 ...eröffnet durch vielfältige Medienangebote neue Chancen zum effizienteren und
77 reflektierten Erfassen von Lerninhalten und zur Gestaltung modernen Unterrichts.

78 Lehrkräften stehen eine Vielzahl von Lehr- und Lernmitteln zur Gestaltung des
79 Unterrichts mit unterschiedlichem didaktischen Anspruch zur Verfügung. Digitale
80 Bildungsmedien machen durch Eigenschaften wie Aktualität, Multimedialität,
81 Interaktivität und Vernetzung Lerninhalte anschaulicher, einfacher zu vermitteln
82 und fördern damit Lernprozesse. Analoge wie digitale Lernmittel können für eine
83 vielfältigere Unterrichtsgestaltung kombiniert werden. Das Lernen kann dadurch
84 spannender und intensiver gestaltet werden. Die Klassenräume sollten über die

85 nötige Technik verfügen, aber bei der Ausstattung sollte größter Wert auf
86 Nachhaltigkeit gelegt werden.

87 ...erleichtert Kommunikation und Organisation im Unterricht sowie die
88 administrative Arbeit der Lehrkräfte.

89 Lehrkräfte wie Schüler/-innen investieren viel Zeit für Organisation und
90 administrative Arbeit, beispielsweise um Stundenplan und Hausaufgabenplan zu
91 organisieren oder um Arbeitsmaterialien zu sichten und bereitzustellen. Über
92 interaktive Online-Lern-Plattformen können Lehrkräfte für Schüler/-innen zum
93 Beispiel Arbeitsmaterialien und Aufgabenstellungen mit wenigen Klicks
94 bereitstellen. Schülerinnen und Schüler können ihre Lernmaterialien,
95 Aufgabenstellungen und Organisationshilfen an einem Ort übersichtlich sammeln
96 und orts- wie zeitunabhängig darauf zugreifen, was ein eigenverantwortliches
97 Lernen fördert und auch der Inklusion Rechnung trägt.

98 Aufbauend auf das bestehende Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“
99 fordern wir eine flächendeckende Umsetzung vor allem im technischen und
100 konzeptionellen Bereich.

101 Damit in der Schule der Zukunft alle von digitalen Medien profitieren können,
102 machen wir GRÜNE uns in Rheinland-Pfalz stark für:

103 • eine Verstärkung finanzieller Zuwendung des Bundes an die Schulträger zur
104 Bereitstellung digitaler Lernangebote und Technischer Infrastruktur,
105 unabhängig bestehender Landesprogramme

106 • Medienkompetenz in der Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte stärken.
107 Bereits im Studium muss der Umgang mit digitalen Medien implementiert
108 werden. Der Einsatz neuer Medien in der Ausbildung stellt einen
109 wesentlichen Gelingensfaktor dar, damit neue Medien didaktisch und
110 pädagogisch sinnvoll eingesetzt werden können.
111 Fort- und Weiterbildungsangebote des Landes sollten zum nachhaltigen
112 Erwerb grundlegender und erweiterter Kompetenzen in den Bereichen
113 Medienkomp@ss, Medien und Recht, aber auch zum Erwerb qualifizierter
114 Zertifikate (z.B. Office-Kompetenzen über ICDL oder die Nutzung
115 interaktiver Präsentationsmedien) für die Lehrkräfte im Dienst ausgebaut
116 werden.

117 • Glasfaseranschlüsse und WLAN-Netz ausbauen; die Verlegung von Glasfaser
118 bis zu den Schulgebäuden hat für uns als technische Voraussetzung für
119 digitale Bildungsmedien oberste Priorität. Ebenfalls soll im gesamten

- 120 Schulgebäude WLAN zur Verfügung stehen und jedes Klassenzimmer mit
121 temporär nutzbaren WLAN-Access-Points ausgeleuchtet sein
- 122 • die Bereitstellung von festen Mail-Accounts für jede*n Schüler*in und
123 Lehrer*in
- 124 • einen sicheren Umgang im Schulnetz: Die Art der Kommunikation zwischen
125 Schüler/-innen und Lehrer/-innen im Netz soll in einem jugendschutz-
126 rechtlich verankerten Verhaltenskodex festgehalten werden.
- 127 • eine landesweit einheitliche und einfach anwendbare Online-Lern-Plattform
128 als Basis zur Bereitstellung digitaler Bildungsmedien wie zur
129 Kommunikation und Organisation zwischen Lehrkräften und Schüler/-innen.
- 130 • die ausreichende Bereitstellung digitaler Endgeräte in der Schule als Teil
131 der Ausstattung für Lehrer*innen- und Schüler*innen.
- 132 • die Finanzierung einer Stelle eine*r technischen Assistent*in zum IT-
133 Management seitens des Landes für jede Schule ab mindestens 300 Schülern
134 und für kleinere Schulen in örtlich zusammenliegenden Verbänden.
- 135 • die stärkere Verankerung inhaltlicher Komponenten von Medienkompetenz im
136 Lehrplan. Zum reflektierten Umgang mit neuen Medien sollen Lehrinhalte wie
137 Digitale Ethik, Medienöffentlichkeit und Datenschutz in die Lehrpläne
138 aufgenommen werden.
139
- 140 Mediengestaltung soll in alle Schulfächer integriert werden. Schüler*innen
141 sollen auch die Möglichkeit haben, eigene Medien zu produzieren, in
142 Verbindung mit Bürgermedien wie Digital Radio, Fernseher, Video
143 Produktion, Powerpoint, Schüler Webseiten, usw.
- 144 • die Einführung eines separaten Faches „Grundlagen der Informatischen
145 Bildung“ zur Aneignung des technischen und inhaltlichen Umgangs mit
146 digitalen Medien und Programmiersprachen ab Klasse 6.

Begründung

erfolgt mündlich